

Ritus und Rubriken der heiligen Messe. Von *Dr. Wilhelm Lurz*. 2. erweiterte und verbesserte Aufl. (2.—7. Taus.) 8° (XXIV u. 859). Würzburg 1941, Echter-Verlag. RM. 6.80.

Selbst die bescheidenste der theologischen Hilfswissenschaften, die Rubrizistik, läßt sich wahrhaft theologisch treiben. Sie braucht der Salbung des Geistes, eines Schimmers von Seele, eines Hauches echten Lebens nicht zu entraten, ja sie darf dies nicht einmal, wenn die praktisch unentbehrliche Disziplin früh Interesse gewinnen und allzeit behalten soll. Das vorliegende Buch entspricht so hohen Forderungen geradezu ideal. Es lehrt, das Kleine und Kleinste mit großer Liebe zu sehen und zu üben. In allen nur erfindlichen Fragen des Altardienstes und alles dessen, was mit dem Opfervollzug zusammenhängt, gibt es eine ganz präzise, wohlbegründete, von der Erfahrung bestätigte Antwort. Vollends erstaunlich ist die friedensmäßige Buchgestalt. Bei größtem Umfang durchaus handlich, bei sinnvoller Verwendung der verschiedensten Drucktypen höchst übersichtlich, mit einem vorzüglichen Register, feingewählten Quellen- und Literaturangaben, sogar mit Choralanhang versehen, ist das Werk — dank einem seltenen Opfersinn des Verfassers — sehr billig. Für Sammelbestellungen können weitere Vergünstigungen gewährt werden. Das Buch gehört wirklich in die Hand eines jeden, der dem Altar mit weiser Treue dienen will.

München.

Dr. P. Hugo Lang O. S. B.

Vorgeschichte und Ursprung der liturgischen Bewegung, vorwiegend in Hinsicht auf das deutsche Sprachgebiet. Von *Dr. Waldemar Trapp*. Gr. 8° (VII u. 382). Regensburg 1940, Pustet. Kart. RM. 4.50.

Ist auch die liturgische Bewegung heute nichts Unbekanntes mehr, so besteht doch über ihr eigentliches Wesen noch manche Unklarheit. Es wäre sogar eine dringende Aufgabe, die nötige Klärung zu schaffen. Dafür müßte allerdings noch manche Vorarbeit geleistet werden. Erinnerung sei nur, um bloß eines anzudeuten, an den Begriff der Kirche, der heute vielfach gleichgesetzt wird mit *Corpus Christi mysticum*, als ob damit die Kirche erschöpfend gefaßt wäre. Man ist sich gar nicht bewußt, daß gerade der Begriff der Kirche noch mancher Klärung bedarf, bis alle Seiten — und nicht nur die eine oder andere — ihrer Wirklichkeit aufgezeigt werden können. Man vgl. dazu *M. Koster*, *Ekklesiologie im Werden*. Darum ist die vorliegende Studie zu begrüßen, die aus dem Ursprung und dem Werden der liturgischen Bewegung Licht in ihr Wesen und Wollen bringen will. Nach einführenden Bemerkungen über die liturgische Bewegung und einige liturgische Bestrebungen vor der Aufklärung bespricht der Verfasser zunächst die Aufklärung, die extreme und die gemäßigte. Die weitgehenden äußeren Übereinstimmungen und die inneren Unterschiede zwischen dem liturgischen Wollen damals und heute sucht der Verfasser herauszuarbeiten. Die Haupttheologen und einzelne Diözesen werden in dem Lichte betrachtet. Im zweiten Abschnitt kommt die Romantik und die katholische Restauration zur Sprache und im dritten die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, Förderungen und Hemmungen der liturgischen Bewegungen werden untersucht. Den Schluß bilden abschließende Abgrenzungen zwischen der liturgischen Bewegung heute und den früheren Bestrebungen auf dem liturgischen Gebiet. Der Verfasser kommt auf die indirekt verursachenden Bestrebungen und den eigentlichen Ursprung der liturgischen Bewegung zu sprechen. Dieser liegt nach ihm in dem nach der Aufklärung einsetzenden Aufschwung der wissenschaftlichen Erfassung der Liturgie. Der eigentliche Ursprung ist namentlich mit *Guéranger* anzusetzen. Sein Erbe brachte

„Theol.-prakt. Quartalschrift.“ IV. 1941.

die Beurer Kongregation nach Deutschland und nach Belgien, von wo die eigentlichen Anregungen ihren Ausgang nahmen. — Der Verfasser hat viel Material mit großem Fleiß zusammengetragen. Die Menge des Materials ist mitunter so reichlich, daß es schwer ist, sich hindurchzuarbeiten. Jedenfalls ist aus dem Gesagten ersichtlich, daß die liturgische Bewegung nichts Künstliches oder Gemachtes ist, sondern ein Wollen, das einem schon lange vorhandenen Bedürfnis entspricht. Es wäre wohl interessant gewesen, wenn der Verfasser zugesehen hätte, ob sich nicht auch heute noch auszumerkende Überreste des Rationalismus aus der Aufklärung mitunter bei dem einen oder anderen Vertreter zeigen.

Hennef/Sieg.

P. Dr. Ziermann C. Ss. R.

Briefe der Kirche. Die Episteln der Sonntage und Herrnfeste des Kirchenjahres biblisch-liturgisch erklärt. Von P. Dr. Josef Kramp S. J. 8^o (XXXI u. 415). Münster i. W. 1940, Regensbergsche Verlagsbuchhandlung. In Leinen RM. 5.80.

Der 1940 verstorbene Verfasser, ein verdienter Pionier der liturgischen Bewegung, schenkte uns 1938 „Die Heilsbotschaft von Christus Jesus“, eine biblisch-liturgische Evangelienklärung. Der Pendent dazu, diese Epistelerklärung, war so gut wie fertig, als Krankheit und Tod den Rührigen angingen. P. J. Jungmann übernahm die Herausgabe, besonders die Abfassung der Einführung nach den wenigen vorliegenden Blättern und Notizen des Autors. Mit ernststen Gründen wird hier Kramps Vorgehen, mit Septuagesima das Kirchenjahr zu beginnen, gestützt. Die Erklärung der Episteln ist kurz und bündig, in biblischer wie liturgischer Schau, und ausgerichtet auf den heutigen Menschen — eine solide Unterlage für geist- und lebensvolle Epistelhomilien.

Salzburg.

Adamer.

Vom Reiche Gottes. Sieben Predigten. Von Johannes Hatzfeld. Kl. 8^o (120). Paderborn 1940, Bonifacius-Druckerei. Kart. RM. 2.70.

Diese Predigten geben einen Durchblick durch unsere ganze Religion, sie behandeln eine erdrückende Stoffmenge: die acht Seligkeiten, das Vaterunser, die Sakramente. Aber man fühlt nichts von Erdrückt-, Überfülltwerden — und warum? Der Verfasser stellt alles nach Christi Beispiel unter einen großen, begeisternden Gedanken: Reich Gottes. Diese Dominante klingt hinein in das Leben des einzelnen, der Familie und Gemeinde. Und zwar sehr klar, ja bisweilen schrill, um Sein und Schein des Christentums scharf zu scheiden. Auch kleine Dosen feinen Humors werden verabreicht; der Dialog ist ständig mobil, und zwar mit dem wirklichen Menschen von heute. Das ist Volkskatechese, kirchenfähig gemacht auch für große Feste und hohe Dome (die Predigten wurden im Paderborner Dom gehalten).

Salzburg.

Adamer.

Die Kraft des Evangeliums. Predigten von P. Joh. Chrysost. Schneider O. F. M. 8^o (119). Regensburg, Friedrich Pustet. Kart. RM. 2.—.

27 Predigten, kurze und längere, zu wichtigen religiösen Fragen im Anschluß an das Kirchenjahr. Eine tiefe Glaubensschau, ein klarer Blick für Welt und Leben, für Licht- und Schattenseiten der Menschen, ein warmer Rettungswille des guten Hirten, eine erprobte Helferhand, dazu eine kernige Sprache, die auch Kraftausdrücke kennt; das zeichnet diese Predigten aus. Etwas mehr Bibel und Liturgie würde bisweilen das Gotteswort noch lauter und heilkräftiger erklingen lassen.

Salzburg.

Adamer.